

kommen zum Manne gereift, noch weit liebenswürdiger erschien als vor zwei Jahren.

Sie erzählte ihm, daß sie fast täglich am Marienaltare auf den Knien gelegen und die Mutter Gottes um Schutz für ihren Verlobten gebeten habe. Darauf bat sie den Ritter Wolf dringend, sofort mit ihr nach der Kirche von Ebersdorf zu eilen und Gott für die so gnädige Führung zu danken.

Wolf war dazu bereit, ergriff aber vorher Kunigunden's Hand, führte die Holde zu ihrem greisen Vater, Helmbold von Gießenstein, und sprach zu diesem: „Ehrwürdiger Freund, Ihr wißt, daß ich vor zwei Jahren eine Bitte um Euren Segen an Euch zu richten wagte . . . .“

Weiter konnte der tapfere Wolf nicht reden, denn der Sturm seiner Gefühle überwältigte ihn. Der ebenfalls gerührte Greis ergriff die rechte Hand seiner Tochter, legte sie in die ihres Verlobten und rief! „Meinen Segen gebe ich Euch von Herzen, meine Kinder! Möge Euch Gott glücklich durch ein langes und frohes Leben führen, Ihr habt Beide die Euch auferlegte Prüfungszeit gut bestanden und Euch treu bewährt. Geht mit Gott zur heiligen Stelle und dankt ihm, auch in meinem Namen, für die Euch erwiesene Gnade!“

Hoch beseligt verließen die Verlobten das väterliche Haus und verrichteten am Altare in Ebersdorf ihr gläubiges, stilles Gebet, wobei Wolf des Gelübdes, welches er auf dem Schiffe in der Stunde der höchsten Gefahr ablegte, mit opferbilliger Innigkeit gedachte und dasselbe feierlich erneuerte.

Wenige Wochen nur waren vergangen nach dem Tage seiner Zurückkunft in die Heimath, da trug Wolf alles Gold, was er besaß, zusammen und legte es in ein von einem Künstler zu diesem Zwecke gefertigtes schönes Schifflein von Holz. Es wurde bis zum obersten Rande gefüllt. Nachdem dies geschehen, warf sich der Ritter in seine Feierkleider und ging mit dem Schiffchen zu der theuren Braut. Als er nun im neuen Vaterhause ankam, ertönte vom Thurme der Stiftskirche zu Ebersdorf silberhell das Geläute zur Trauung. Ein stattlicher Zug von Rittern und Edelfrauen entfaltete sich, voran Wolf von Lichtenwalde, an der Rechten Kunigunde führend, in der Linken das goldbeschwerte Schiffchen tragend. Der Zug bewegte sich nach dem Gotteshause von Ebersdorf, welches zur seltenen Feier mit Blumen und Kränzen reich ausgeschmückt worden war.